

Halle und Umgebung.

Montag, 7. Dezember

Hallescher Tabaktag für unsere Soldaten in Feindesland.

Seit Monaten stehen unsere tapferen Truppen in Ost und West bereits der Egar unserer Feinde in zähem, nervenaufreibendem Kampfe gegenüber. Nichts vernag ihre Tapferkeit zu bewahren, nichts ihre Ausdauer zu schwächen. Höchstes Lobes sind sie würdig, und wir haben die heilige Verpflichtung, ihnen dieses Lob und unseren Dank für ihre Taten nicht nur immer wieder durch Worte und durch solche Gaben zu beweisen, die sie für des Feindes Nahrung und Kostbarkeiten unbedingte gebrauchen, sondern uns liegt es auch ob, ihnen alles das zu verschaffen, was den Soldaten die Entbehrungen des Feldzuges erträglicher machen kann; denn sie entbehren ja so manches, wozu wir hier tun können.

Da war es entschieden eine gute Idee, einen halbtägigen Tabaktag zu veranstalten, um für unsere Krieger Zigaretten, Zigarren und Tabak in sonstiger Form zu sammeln, damit sie in ihren schwer erlittenen Aufstellungen das geliebteste Kraut „erfrischen“ können, das nun einmal für Millionen Anwesenheit, Anregung und Erholung bietet.

Ein wohlüberlegter Plan sah für den halbtägigen Tabaktag zahlreiche öffentliche Veranstaltungen vor als äußere, greifbare Grundlage für die beste Gelegenheit zur Sammlung der Gaben des großen Publikums. Bereits um 9 Uhr vormittags erhob sich von den altwürdevollen Hausmannsstämmen der Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“, mit dem die heilige Musikkapelle unter Direktor Görlich energiegelichter Leitung im Hof der Darbietungen eröffnete. Um 12 Uhr begannen, dann auf dem Marktplatz Gesangsbeiträge der Gesangsvereine Hallische Liedertafel, Lehrergesangsverein, Männer-Liedertafel sowie Sängerklang. Herr Konzertatoriumsleiter Bruno Sedzich brachte mit diesem an Klang- und Bildungs-wert kaum zu überbietenden Gesamtchor Himmels „Gebet während der Schlacht“, „Lied aus dem Vaterland“, sowie das Volkslied „Heute leben wir“ in der Vertonung durch Karl Nemann mit größtem Erfolge zur Gehör, während dieselben Sänger unter Herrn Kgl. Musikdirektor Otto Wurf sich mit dem Volkslied „Das treue deutsche Herz“, sowie Dürrers „Sturmbegegnung“ hervortragend sangen, um schließlich durch „Die Wacht am Rhein“ den vaterländischen Gedanken zu krönen. Um 12 Uhr erlöste vom Hof des Rathhauses das ebenso feierliche wie innige „Achtundvierzigste Donagelied“ in Kramers Bearbeitung, dem die Jubelwörter von Bach nicht einigen weiteren schönen Musikstücken folgten, so daß der gemeinliche Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ am Ende der selbstverständliche, erhebende Schlussakt war. Direktor Görlich's Musikkapelle hatte also Treffliches zuwege gebracht. Nicht anders verhielt es sich auf dem Wettkamp Platz, wo unter Kapellmeister Gustav Chardis Leitung das Walhalla-Theater-Orchester zur gleichen Zeit konzertierte, sowie auf dem Brandplatz, wo Musikdirektor Dr. Peters das Apollo-Orchester unter Musikdirektor Franz Rohland das Publikum begeisterte.

Naturgemäß hatte sich sich bald ein äußerst zahlreiches Publikum auf den genannten Plätzen sowie in den Hauptstraßen eingefunden. Die sinnig schwarz-weiß-rot geschmückten Sammelstellen, die man am alten Rathaus, am Roten Turm, am Kirchturm, auf dem Rannischen Platz und an sonstigen belebten Stellen der Stadt errichtet hatte, waren bald umlagert von vielen, die für unsere Heldentruppen Tabak und sonstige Geschenke freigeigelt spendeten. Es erwiderte sich namentlich in den Nachmittagstunden ein echt großstädtisches Leben und Treiben unter dem Leitungs-„Zugabe gern“! In der Tat gab jeder den lebenswichtigen Beistand, den durch Verkauf von Postkarten, vaterländischen Abzeichen und Festprogrammen die Gabelnliste zu bereichern bemüht waren, von Herzen gern sein Opferlein, und die flinken Sammler konnten manche Mann in ihrer rot-weiß gestreiften Sammelbüchse klingen hören. Unermüdetlich waren die jungen Damen und Herren tätig allerwege, ja sogar weit draußen in Cröllwitz, von jedem Vorübergehenden eine Zigarette oder mindestens einen Nickel zu erbitten. Damit nicht genug, erschienen die Geizigen auch im Stadttheater, wo sie nachmittags in den Pausen von „Immer feste druff“, sowie Abends in dem durch Robert Hüttis Mitwirkung ausgezeichneten „Behengrün“ noch manchen Taler einheimstien. Im Apollo sowie im Walhalla-Theater zeigte sich während der dort stattfindenden Festvorstellungen daselbst höchst erfreuliche Bild. Auf der Saalstraßebräuererei bot

sich den Besuchern ein großes Fokel- und Instrumentalkonzert, zu dem sich die Göttergasse Kapelle mit der „Vaterländischen Männergesangsvereinigung Halle a. S. 1914“ unter ihrem Gründer und Leiter, Herrn Konzertatoriumsleiter Bruno Sedzich vereinigt hatte. Neben Schreiners Jubelstimmung über „Stimm an mit hellem hohen Klang“, sowie dem von unserem Kaiser komponierten „Sang an Aegir“ waren besonders erfolgreich die a cappella-Männerchöre „Deutscher Spruch“ (Worte von Bismarck), für lehrstimmigen Männerchor komponiert von Bruno Sedzich, „Meisters Morgenlied“ sowie das Niederländische Danklied mit Doppelbegleitung, Frauenlied „Schmidt (Sopran) und Herr Kurt Hiltiger (Bass) erfreuten außerdem durch ein Duett aus Donizettis „Regimentsstück“, während Herr Steinhoff durch Sarasates berühmte Zigeunerweisen den Dank des Publikums erwarb.

Die große Teilnahme der hallischen Bürgerchaft am Tabaktag kam aber auch in dem sehr starken Besuche zum Ausdruck, den der „Vaterländische Abend“ im Zoologischen Garten fand. Der Männergesangsverein Halle a. S. 1914 unter Leitung des Herrn Kgl. Musikdirektors W. Wurf schied lang eine Reihe a cappella-Chöre. Der größte Beifall fanden die Chöre „Seilig ist der Herr“ von Franz Schubert; „Drei Lilien, die pflanzt ich auf mein Grab“ von C. Kremier und „Wie's daheim war“ von Gustav Wohlgebut. Der Vortrag des letztgenannten Liedes zeichnete sich besonders durch das wundervoll ausgeglichene Piano aus. Der Vortragskünstler Herr Müller-Vögel mit seinem wohlklingenden Organ beherrschte den Ausdruck aller Empfindungsgrade und zwingt den Hörer unbedingt in den Mann seines Vortragens. Den höchsten Erfolg hatte Herr Müller-Vögel mit der Dichtung „Deutscher Volkstanz“ von César Frankel; „Traum im Felde“ und „Achtelmann“ von Rudolf Herzog; „Ariella II.“ von Ludwig Ganghofer, „Ballade an den maurischen Meer“ von Franz Carl Günster, und „Sozialismus an England“ von Ernst Bauer. — Den Schluss des Abends bildete ein Lichtbildvortrag: „Mit unsern Truppen durch Belgien“. In Hand von 61 farbigen Aufnahmen vom belgischen Kriegsschauplatz hielt Herr Generalkonzepts Alfred Rüttler hier einen fesselnden Vortrag. Reichlicher Beifall wurde allen Mitwirkenden zuteil.

Ein gewaltiger Apparat war aufgezogen, um in den gegebenen wenigen Stunden ein möglichst hohes Resultat zu erzielen. Was uns das Komitee auf Anfrage mitteilt, kann schon auf den bloßen Lebensbild das Ergebnis des Tabaktages als sehr erfreulich bezeichnet werden. Natürlich ist es ganz unmöglich die Geld- und Warensummen heute schon ziffernmäßig abzuschätzen. Schätzweise sind gerade an der Arbeit, das Resultat festzustellen. In den Bankten sind über 20 Taler mit der Zahlung des Inhalts von mehr als 800 Büchlein beschäftigt. Das Sammel-Ergebnis jeder einzelnen Büchle, deren jede nummeriert ist, wird festgestellt, so daß es dem Sammlerinnen ermöglicht ist, sich zum Resultat ihrer Tätigkeit zu überzeugen. Im ganzen hat die respektvolle Organisation über 1000 Sammler, Hilfs- und Begleitpersonen für den schönen Zweck des Tages in Anspruch genommen. Außer den Damen unserer Bürgerchaft hatten sich 250 Schüler der verschiedensten Lehrganntalten, über 100 Turner und Turnerinnen und 150 Mitglieder der Jungmannschaften mit heißem Eifer in den Dienst der guten Sache gestellt. Besonders verdient um den Tabaktag haben sich die Mitglieder des freiwilligen Automobilkorps des Roten Kreuzes erworben, die die eingehammelte Ware von den Sammelstellen in die Geschäftshäuser führten und die Bundesstände mit neuer Ware versahen. Es waren insofern in den verschiedensten Teilen der Stadt 42 Sammelstellen errichtet, auf dem Bahnhof allein sechs Stände.

Eine Kränze von Arbeit hat das Komitee auf sich genommen und bis auf die Zahlung des höchsten Ergebnisses — glücklicherweise! Der intensiven organisatorischen Tätigkeit des Arbeitsausschusses, dem Sammelleiter der Helfer und Helferinnen und dem ebenfalls spendefreudigen Publikum ist es zu danken, wenn unsere braven Soldaten in der Weidnachtszeit mit der ersperrten Gabe des Tabaks reichlich bedacht werden können.

Etwa! Etlich Werther!

Nach einem Leben voll rastloser Arbeit ist am Sonntagabend der Kgl. Kommerzienrat, Stadtrat und Stadtblister Heinrich Werther gestorben.

Der Name Heinrich Werther hat in Halle seit Jahrzehnten einen guten Klang. Die frengen Grundbesitz der Realität, die er als Senator in dem ihm vom Vater überkommenen Geschäft befasste, waren ihm auch allezeit Richtschnur für seine reiche Betätigung im öffentlichen Leben. Schon 1888, nachdem er sich zwar längst rage am kommunalen

Leben betätigt hatte, wurde er zum Stadtratsmitglied gewählt. Bis zum Jahre 1890 gehörte er, wegen seiner großen Erfahrung und seiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, dem Kollegium an, das ihm in diesem Jahre einen neuen Beweis des Vertrauens durch die Wahl zum Stadtrat gab. 12 Jahre hat er dieses Amt in Treue verwaltet; dann nötigte ihn die Rücksicht auf seine Gesundheit, aus dem ihm lieb gewordenen Kommunalamt zurück zu scheiden. Die städtischen Behörden ehrten ihn durch die Ernennung zum Stadtblister.

Ganz besonderes Ansehen genöß der Verstorbenen in den kaufmännischen Kreisen unserer Stadt und der Provinz. Seine Firma hatte sich vor jeder durch den Ruf der Solidität ausgezeichnet. Dieses Renommee hat Heinrich Werther durch sein ganzes Leben hindurch zu erhalten und zu mehren gewußt. Das Werther'sche Geschäft, in den letzten Jahrzehnten stark erweitert, zählt zu den angesehensten der Kolonialwarenbranche. Früher noch, als er in das Stadtratskollegium eintrat, schon 1885 wurde Heinrich Werther zum Mitglied der Handelskammer gewählt; dort hatte er ein gewichtiges Wort in allen Fragen, die seine Branche angingen, vor allem aber auch in den Fragen des Verkehrs, im Eisenbahnwesen. In dieser Hinsicht ist er rüstig tätig gewesen, um als beratendes Mitglied unseres Bezirksbahnbetriebs im Verein mit den Behörden diejenigen Maßnahmen durchzuführen, die dem Wirtschaftlichen und Verkehrsleben der Heimat zur Vereinfachung dienen konnten. Seit zehn Jahren war er Vizepräsident der Handelskammer. Dem Aufsichtsrat der Halle-Hettfelder Eisenbahn gehörte er von Anfang an.

Wenn heute die Kunde von seinem Tode hinausgeht, wird jeder, der ihn und seine Lebensarbeit gekannt hat, gern noch hoher Achtung dieses durch vornehme Sinnesart ausgezeichneten Mannes gedenken, der der Typus des intelligenten, rührigen, soliden Kaufmanns war.

Karl Schölling

Am Sonntagabend um 11 Uhr abends hat ein Mann die Augen für immer geschlossen, der lange Jahre hindurch einen hervorragenden Platz im hiesigen Kunstleben einnahm. Karl Schölling ist einbergegangen in eine andere Welt. Der Verewente mistet, das der bis vor kurzem zu rüstige Mann an einer schweren Lungenentzündung erkrankt sei, dem selbsten Karl Schölling zu Beginn der laufenden Saison das Amt des Oberregisseurs für das Schauspiel an unserem Stadttheater mit dem nicht minder wichtigen des hiesigen Kunstinspektors verträglich hatte, trat Karl Schölling nicht mehr zu viel in die Öffentlichkeit wie ebend, sondern er schuf im stillen sorgsam weiter, wie in händiges Schaffen das Maximal seines ganzen Lebens genossen ist. Geboren zu Danau am 22. September 1847, trat Schölling 1861 als Lehrling bei der Firma Wilhelm Magnus in Kalle ein, dem seine Mutter hatte (der Vater war bereits gestorben) den Wunsch, aus dem Sohne einen tüchtigen Kaufmann werden zu lassen. Wie so oft, kam es aber auch in diesem Falle ganz anders. Wohl zeichnete der Jüngling voll Freude manchen Brief und manche sonstige Werbedekoration, aber für das eigentlich kaufmännische Wesen lebte keine rechte Interesse aufbringen. Als 1867 die Bekanntschaft beendet war, hatte sich die Neigung zum Theater bereits unmerklich in Schölling herausgebildet, und kurz danach begann er öffentlich auf kleinen Theatern aufzutreten. 1870 machte er dann den Versuch gegen Frankreich im zweiten hiesigen Unterentertainment Nr. 82 bei der Paris mit. Nach dem Kriege erfolgte Schölling seine schauwieldigen Leistungen weiter. Er fand von 1874 ab Engagements an anderen Bühnen, in sein Wohnort führte ihn als Jugendliebhaber, hinterlassen haben an das Volkstheater zu Altenburg, über Freiburg im Breisgau, Chemnitz und Aachen an die Königlich-Bühne zu Hannover, die er nach einem Aufenthalt am Generalkommissar 1900 als Oberregisseur des Schauspielers in das hallische Stadttheater einzog. Hier bot ihm ein reiches Feld zur Betätigung seiner künstlerischen Fähigkeiten. Ausgehend von einem äußerst gründlichen Kenntnis Schillers, Goethes, Shakespeares und aller sonstigen bedeutender Dichter, schuf Schölling Hunderte von wohlüberarbeiteten, fleißig durchgearbeiteten Auführungen, an denen das große Publikum seine beste Freude hatte. Und wenn der Kritiker einmal etwas auszusagen fand, so wußte er auch recht wohl, daß es nicht bei Schölling allein stand, das zu erreichen und durchzuführen, was er sich ganzes Wesen geleistet hatte. Denn Schölling wußte immer das Beste, als Schauspieler ist der Beschäftigte ebenfalls sehr häufig auf den Brettern, die die Welt bedeuten, erschienen. Er hat sich dabei immer als ein äußerst tüchtiger Darsteller von umfangreichen, romantischen Mitteln erwiesen, deren Verwendung Routine und Gelände in schönem Weise einsetzte. Als Mensch wurde Karl Schölling in den kleineren Kreisen, die er bezorgte, wegen seines heitren, lebenswichtigen Wesens und wegen seiner Geradheit sehr geschätzt. Wie ihm auf seine Kollegen von der Bühne ein ständes Andenken bewahrt werden. Im Komitee der Stadt Halle aber hat sich Karl Schölling selber das beste Denkmal gesetzt: die Erinnerung an seine künstlerischen Taten.

Weihnachts-Ausstellung Weddy-Pönicke

in allen Abteilungen besondere Gelegenheits-Angebote!

Eigene Anfertigung aller Art Wäsche, Betten, Steppdecken usw.

Besonders preiswert empfehle:

Tischtücher Mk. 3 ⁵⁰ 2 ⁷⁵ 2 ²⁵ 1 ⁸⁵ 1 ⁸⁵	Damenhemden Mk. 2 ⁰⁰ 1 ⁸⁵ 1 ⁷⁵ 1 ⁶⁵ 1 ⁵⁰	Decken weiß, genäht und ungenäht Mk. 7 ⁵⁰ 7 ⁰⁰ 6 ²⁵ 5 ⁷⁵	Schürzen in unerreicht. Auswahl:
Servietten Mk. 7 ⁵⁰ 6 ⁸⁰ 5 ⁷⁵ 4 ⁷⁵	Beinkleider, weiß u. bunt Mk. 2 ²⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁸⁵ 1 ⁷⁰	Decken bunt, genäht und ungenäht Mk. 6 ⁰⁰ 5 ³⁰ 4 ⁷⁵ 4 ²⁵	Wirtschaftsschürzen Mk. 5 ⁰⁰ 1 ⁷⁵ 1 ⁴⁰ 1 ²⁵
Handtücher grau u. weiß Dtd. Mk. 6 ²⁵ 5 ⁸⁰ 4 ⁵⁰ 4 ⁰⁰	Nachtjacken, weiß u. bunt Mk. 2 ¹⁰ 1 ⁹⁰ 1 ⁷⁵ 1 ⁶⁰	Betttücher, Baumwolle und H.-Linen Mk. 3 ¹⁰ 3 ⁰⁰ 2 ⁶⁰ 2 ⁴⁰	Hauschürzen Mk. 8 ⁵⁰ 2 ²⁵ 2 ⁰⁰ 1 ⁷⁵
Kaffee-Gedecke Mk. 7 ⁵⁰ 5 ⁵⁰ 4 ⁵⁰	Barchent-röcke, bunt Mk. 3 ⁰⁰ 2 ⁷⁵ 2 ⁵⁰ 1 ⁹⁰	Bettdecken, weiß und bunt Barchent Mk. 2 ⁷⁰ 2 ³⁰ 2 ⁰⁰ 1 ⁷⁵	Tandelschürzen Mk. 1 ²⁰ 1 ¹⁰ 1 ⁰⁰ 0 ⁹⁰
Bedruckte Decken von Mk. 2 ⁵⁰ an.	Stickerel-röcke Mk. 4 ⁵⁰ 4 ⁰⁰ 3 ⁵⁰ 2 ⁹⁰		Druck- u. Schneerschürzen Mk. 1 ²⁵ 1 ¹⁰ 1 ⁰⁰ 0 ⁸⁰
			Kinderschürzen für jedes Alter von Mk. 1 ⁵⁰ an.

Alte Abschlüsse, daher trotz sehr gestiegener Konjunktur sehr billige Preise.

Die schönsten:
Schaukelpferde
 in solchster Ausführung in größter Auswahl.
Solide Wagen
 mit echten Felgenreifen bespannt, so lange Vorrat reicht zu ganz billigen Preisen.

Schiffornister, Büchermappen, Schreib- und Aufhänger, Hofenträger, Zigarrentaschen, beste Papiergebildchen in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Paul Göldner,
 Sattlerwarenfabrik.
 Halle a. S., Leipzigerstr. 79 neben Hotel Weiss Hof.

Eisern-Grünholz
 in Harten Scheiten, auch fein gemacht, in Fuder drei Fuder
 Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30

Als
Weihnachtsgeschenke

Regen-Schirme

Neuheiten.
 Allergrösste Auswahl.
 Schirmfabr. F. B. Heinzel, Hoff
 Leipzigerstr. 95/99.

Schönes Weihnachts-Geschenk.
Handschuhe
 eigene Fabrik und Lager erster Firmen

F. C. Siebert
 untere Leipziger Strasse 9, gegenüber der Kirche.

Krawatten,
 Kragenscheurer, Hosenträger, Wasche, Herrensocken, Manschetten und Kragenknöpfe etc.

Grösste Auswahl zu allen Preisen.
 Fernruf 2363. Rabatt-Spar-Vereln.

Was der Soldat im Felde braucht!

Warme Speisen und Getränke. Diese sind schnell herzustellen mit unserem **Feldheizer** (10 Plg.), klein und leicht und jeder Feldbriefsendung beizuliegen, mit oder ohne Kocher zu verwenden. **Rosen-träger** werden schon vielfach verbraucht sein und müssen jetzt erneuert werden. **Gute Dauer-Hosenträger** mit auswechselbaren Steppen von 1,65 bis 3,50 Mk. „Papier hält warm“, deshalb sind **Beibindan** (25 Plg.) **Kopfschützer** (25 Plg.), **Fusschlüpf** (35 Plg.) aus Potentkreppepapier sehr zu empfehlen. Diese sind leicht und billig und jeder Briefpost mitzusenden. „Ein guter **Kopack** ist die wahre Medizin“ schreibt ein Krieger, dazu empfehlen wir unsere bruchstärkeren Flaschen von 25 Plg. bis 1,50 Mk. Die **Tabakpfeife** ist und bleibt der Trost der Krieger in den kurz bemessenen Ruhestunden. **Gute Pfeifen** zu 45, 75, 85, 1,- und 1,50. **Tabakbeutel** dazu 60 Plg. Einen **Ofen** in der Tasche müsste jeder Soldat im Freien haben. Wir empfehlen deshalb unsere **Militär-Wärmeflöchen** mit Glühstoff zu heizen, welche sauber, geruchlos und gefahrlos sind. Preis mit 10 Glühstoffpatronen 1,50 Mk. Vergessen Sie nicht die elektr. **Taschenlampenbatterien** beizuliegen.

— Grosse Sonderabteilung für Liebesgaben. —

C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.

Offene Stellen.
 Männliche.

Für einen **Sekundaner** einer hies. höheren Schule wird ein **Student oder Studentin** zur täglich. Beschäftigung der Schularbeiten gesucht, engl., franz. und mathematische Kenntnisse erforderlich. Offerten senden unter **W. 1635 a. d. Exped. d. Zeitung.**

Knäufelverein zu Magdeburg
 Vereinsstr. 30/31, I.
 Wir empfehlen die Benutzung unserer **Stellenvermittlung**. Die **Wittelschaft des Vereins** ist nicht erforderlich. Bebing. werden unentgeltlich gefandt. — Für die Herren **Geldschätzer** unserer **Lehrerzeit** Vermittlung.

Stellen-Gesuche
 Weibliche.

Welt. alleinb. Verdinglichkeit nicht folgt ob. jeder Stell. in or. H. Hausb. ver. i. Kochen, Baden, Einm., Waidmännchen, Ausbeff., la Jugend. Off. u. v. 1637 a. d. Exp.

Vermischtes.

Zwei Freunde
 (zur Zeit Dermatologen) wünschen die besten Wünsche mit besten Bekanntschaft u. Bewei. freunds. Briefchen unter „**Belgoland**“ an die Exped. d. Blattes.

Ganze Namen od. Vornamen
 läßt zum Nachen von 234 die ze. neben freie Wahl a. woff. Bande H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 30

Seminar-Kindergarten,
 Harz 18. Anmeldungen täglich.

Familien-Nachrichten.

Nach kurzer Krankheit verschied in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag unser hochgeschätzter früherer Oberregisseur des Schauspielers

Karl Scholling.
 14 Jahre war er am Stadttheater hier tätig. In treuer Hingebung und freudiger Pflichterfüllung hat er sich einen ehrenvollen Platz in der Geschichte unseres Theaters, durch seinen geraden Charakter und freundliches Wesen bei uns allen ein dauerndes Gedenken für alle Zeit gesichert.

Direktion und Personal des Stadttheaters
 I. A. M. Richards, Geh. Hofrat,
 Direktion des Stadttheaters.

Für die grosse, herzliche, wohlgemeinte Anteilnahme an dem furchtbaren Schmerz über den Verlust unseres am 9. November geliebten unvergesslichen, hoffnungsvollen ältesten Sohnes und Bruders

Gustav Uhlig,
 Einj.-Freiw.-Oberjäger, 4. Bat. Naumburg,
 sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten, tief empfundenen Dank aus.
 Halle a. S., im Dezember.
Familie Hermann Uhlig.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Gestern Abend endete ein sanfter Tod das Leben meines lieben Mannes, unseres erlenen Vaters und Grossvaters, des Königl. Kommerzienrats

Heinrich Werther,
 Städtältester und Stadtrat a. D.
 Er starb im 74. Jahre seines reichsegneten Lebens.
 Halle a. d. S., den 6. Dezember 1914.

Luise Werther geb. Reinecke,
Fritz Claassen und **Margarete Claassen** geb. Werther, Rittergut Wronow,
Wilhelm Werther und **Käthe Werther** geb. Martin, Halle a. d. S.,
Gerhard Werther, Reg.-Assessor, und **Erna Werther** geb. Römer, Bochum, und Enkelkinder.

Trauerfeier Mittwoch mittag 12 Uhr im Hause Martinsberg 13. Daran anschliessend Begräbnis am dem Stadtgottesacker.
 Im Sinne des Verstorbenen bitten wir, in dieser ersten Zeit von Blumen-spenden abzusehen.

Gestern nachmittag endete ein sanfter Tod das segensreiche Leben unseres hochverehrten Senior-Chefs, des Königlichen Kommerzienrats

Herrn Heinrich Werther,
 Städtältester und 2. Vorsitzender der Handelskammer, Ritter pp.

Rastlos tätig, war er uns stets ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung. Ein väterlicher Freund seiner Angestellten ist mit ihm dahingegangen. Ihm nachzueifern und in seinem Sinne unsere Pflicht zu tun, soll unser Dank übers Grab hinaus sein. Wir werden ihn nie vergessen.

Halle a. d. S., den 7. Dezember 1914.

Das Personal
 der Firma H. Ch. Werther & Co.

Gestern nachmittag entschlief ruhig unser Senior-Chef, der Königliche Kommerzienrat

Herr Heinrich Werther,
 Städtältester, 2. Vorsitzender der Handelskammer, Ritter pp.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen Arbeitgeber, dessen Arbeitsfreudigkeit uns stets ein Vorbild war, der aber auch einem jeden von uns in allen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite stand. Für unser Wohl zu sorgen war er stets bemüht und werden wir auch ferner dankbar seiner gedenken.

Halle a. d. S., den 7. Dezember 1914.

Das Arbeiterpersonal
 der Firma H. Ch. Werther & Co.

Nach banger, schweren Tagen wurde uns gestern die schmerzliche Gewissheit, dass mein inniggeliebter Mann, meines Kindes guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Gustav Grimm
 am 12. November den Heldentod fürs Vaterland in Frankreich starb.
 Halle a. d. S., den 7. Dezember 1914.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Grimm geb. Ohme.

Sonnabend nachmittag 5 1/2 Uhr wurde meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Christiane Elste
 geb. Hanf
 durch einen sanften Tod von ihren langen Leiden erlöst.
 Halle a. d. S., Friedr. Str. 19, Weissenfels,
 den 7. Dezember 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Prof. Dr. Emil Elste.
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Norufriedhofes aus statt.

Vulkan O.R.G.M.
 ist der billigste u. haltbarste Seife.
Schwammseife
 mit weissester Seife.
H. Hallupp,
 Bernauerstrasse 34
 Vertreter sämtl.

Wollwasch-Seife
 Stück 20 Stk.
 unentgeltlich zum Waschen von Goldfäden, Sportmägen, Sportwolle, wollene Zeug, woll. Strümpfen, H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 30